

Comedian Harmonists Das Original



Gustav Bosse Verlag

Comedian Harmonists Das Original

Fünf Originalarrangements
der **Comedian Harmonists**

Herausgegeben von
Ulrich Etscheit und Julian Metzger

rekonstruiert von **Julian Metzger**

Mein kleiner grüner Kaktus	2
Eine kleine Frühlingsweise	11
Liebling, mein Herz lässt dich grüßen	16
Guter Mond	22
Das ist die Liebe der Matrosen	25
 Nachwort der Herausgeber	 32

**Gustav Bosse Verlag
Kassel**

Anmerkung zu den einzelnen Liedern

KAKTUS

Alle fünf Gesangsstimmen sind die Grundlage der vorgelegten Version, wobei Ten. 2 sogar zweimal vorhanden ist, während Ten. 3 nur rudimentären Charakter hat. Der Sänger der 3. Stimme könnte im 1. Tenor mitgehen, wenn ihm das nicht zu hoch ist, sonst während der originalen Pausen wirklich schweigen. Denkbar ist auch eine quasi szenische Auf-führung, wie sie die Exilgruppe offenbar im Repertoire hatte. Dabei tritt der 3. Tenor, der die Frau und Kaktusbesitzerin spielt, erst zu „man hält gewöhnlich“ überhaupt auf.

T. 66 im 1. Ten. findet sich so etwas wie ein Verkehrsschild für „rutschige Fahrbahn“.

T. 67 ff: Refrain ist v. a. Ten. 1 sehr leise zu singen, um die Melodie im Ten. 3 nicht zu überdecken.

T. 97 f, 127 f und 130 f sind die extrem hohen Stimmen im Falsett zu singen. Die Ausgabe gibt die Einrichtung der CH wie-der. Es empfiehlt sich aber, die Einrichtung für jede Gruppe nach den individuellen Stärken der Mitsänger zu ver-ändern. Im Original finden sich Anmerkungen wie „Aufklärung folgt“ oder „gequitscht“ zu den o. g. Passagen. S. 27 im Original „gliss“, welches in der französisch textierten Aufnahme hörbar ist.

T. 103, Bariton: gemeint ist eine Art gedämpfter Posaunenklang

T. 105: die Begleitstimmen als Bläusersatzimitation.

T. 121 ff und 130 f imitiert Ten. 3 eine gestopfte Trompete. Die Stimme fehlt im Original und ist nach dem Band ergänzt.

T. 130 f auch hier imitieren die CH eine Art Bläusersatz, die Tonsilben also nicht zu wörtlich nehmen. (Aufnahme v. 15. 11. 1934, EMI 31 094/5; franz. v. 9. 11. 1934, EMI 46 078/9)

FRÜHLINGSWEISE

Die vorgelegte Version basiert auf Originalstimmen von Ten. 2, Bar. und Bass. Ten. 1 und Kl. sind rekonstruiert. Für Ten. 3 findet sich eine rudimentäre Anweisung, nach der der Sänger in T. 4 mit der Überleitungsfloskel, die sich nunmehr im Klavier findet, einsetzen sollte, dann erst wieder T. 20 und T. 44 ebenso. Nur im T. 41 – 48 findet sich eine eigene Stimme für Ten. 3, die aber bei Licht besehen eine Hochoktavierung der Bassstimme ist. Der Satz ist also zu viert ausführbar. Ist ein dritter Tenor vorhanden, so singt er immer im Ten. 2 mit, lediglich in den Takten 15 f, 27 f, 35 f und 39 f übernimmt er die Baritonstimme.

Die dynamischen Angaben sind weitgehend der Bassstimme entnommen. Die Baritonstimme liegt zum Teil, typisch für die CH, recht hoch. Etwa die zweite Solostimme T. 9 – 14 und T. 33 f kann auch an den Ten. 2 abgetreten werden. Das Solo T. 29 – 32 findet sich auch eine Quarte tiefer im Original Bass und ist offenbar erst im Laufe der Proben an den Bariton gekommen.

T. 41 – 48 ist mit „Djm“ ein Pizzicatoeffekt gemeint. (Aufnahme v. 29. 9. 1933, EMI 31 468/9)

GUTER MOND

Ten. 2, Bar. und Bass sind im Original verwendet, Ten. 1 und Kl. ergänzt. Satzfehler des Originals, wie z. B. T. 37, sind nicht korrigiert, z. T. auch in den Klaviersatz übernommen worden.

Der Satz liegt wegen der phänomenal hohen Stimme von Ari Leschnikoff für ein nächtliches Volkslied recht hoch. Unproblematisch kann man ihn aus den gleichen Noten einen halben Ton tiefer in b-moll ausführen.

Der Bassdurchgang e, eis (fis) wie in T. 30 am Ende, findet sich auch in den Originalnoten der ersten Strophe, nicht aber auf der Aufnahme. (Aufnahme v. 21. 9. 1933, EMI 32 255/6)

LIEBLING

Ten. 1 und Bass liegen im Original zugrunde, der Rest ist rekonstruiert. Für die Stimme Ten. 3 ist hier ein Vorschlag gemacht, der den Satz bereichert, ohne aber essentiell notwendig zu sein. Dass Frommermann im Original mit-gesungen hat, ist v. a. gegen Ende des Stückes hörbar. Seine Stimme ist, um die vierstimmige Ausführbarkeit zu erreichen, hier in den Bariton verlegt. Sind fünf Sänger vorhanden, könnte der 3. Ten. die höherliegende Baritonstimme wieder übernehmen. Das Stück kann aber auch ohne Ten. 3, übrigens auch ohne Klavier ausgeführt werden.

Dynamik und Phrasierung sind komplett ergänzt.

Im Bass findet sich zu Beginn die französische Textzeile „Tout est permis quand on rêve – A le bien finit dans un baiser“. Ebenfalls im Bass vor Beginn drei einleitende Viertel E, Fis, Gis, jeweils mit Fermate. (Aufnahme v. 22. 8. 1930, EMI 31 468/9)

MATROSEN

Der Satz basiert auf den Original(fragmenten) der Stimmen Ten. 1, 2 und Bass. Bar. und Kl. sind rekonstruiert. Auch hier ist Ten. 3 entbehrlich. Ist er aber vorhanden, so sollte er das Duett der 3. Strophe mit bestreiten und ansonsten im Ten. 2 mitsingen. Die zweistimmige Stelle in T. 137 des Originals legt das nahe.

Die Baritonstimme liegt, besonders mit der Melodie ab T. 118, wieder sehr hoch. Auch hier kommt eine Verlagerung in Ten. 3, wenn vorhanden, oder Tausch mit dem tieferliegenden Ten. 2 in Frage. (Aufnahme v. 14. 8. 1931, EMI 31 094/5)

Umschlaggestaltung unter Verwendung eines Fotos der Comedian Harmonists aus dem Buch:

Comedian Harmonists. Ein Vokalensemble erobert die Welt

von Peter Czada und Günter Große, Edition Hentrich 1993

Bildrechte: Comedian Harmonists-Archiv, Dr. Peter Czada, Berlin

© Copyright 1997 by Gustav Bosse GmbH & Co. KG, Kassel

Alle Rechte vorbehalten · Printed in Germany

ISMN M-2011-0433-1

Mein kleiner grüner Kaktus

Musik: Bert Reisfeld, Albrecht Marcuse
 französ. Originaltext: Louis Poterat, A. Chevrier, André Leroy
 deutscher Subtext: Hans Herda
 Arr.: Harry Frommermann

Rasch

Ten. 1
 Ten. 2/3

Bar.
 Bass

Klavier

1) 2) 3) 4)

5) 6) *p*

Ar - ten von Ro - sen, Tul - pen und Nar - zis - - sen leis - ten sich

6) *p*

5) bam bam ba - - ram. Blu - men im Gar - ten, so zwan - zig

1) Ten. 3 orig. 4 x 8 Takte, 1 x 7 Takte Pause 2) orig. „fram param“ 3) orig. ohne >
 4) orig. „param param“ 5) orig. „pa pa“ 6) Pause verkürzt

© by Editions Choudens, Paris

WIENER BOHEME VERLAG GMBH (BMG UFA Musikverlage), München, für Deutschland,
 Österreich, deutsche Schweiz, ehem. Tschechoslowakei, ehem. Jugoslawien, Ungarn und Polen

© 1997 für die Bearbeitung by Gustav Bosse Verlag, Kassel

18

heu - te die kleins - ten ¹⁾ Leu - te, das will ich al - les gar nicht

23

wis - - sen. 1. Mein klei - ner grü - ner Kak - tus steht drau - ßen am Bal - kon, hol - la -
brauch ich ro - te Ro - sen, was brauch ich ro - ten Mohn, hol - la -

29

1. ri, hol - la - ri, hol - la - ro! 2. Was - ri, hol - la - ro!

1) orig. „feinsten“ durchgestrichen

32 (mf) Ba ba ba ba ba ba ba ba ba ba ba ba

2) (f) Und wenn ein Bö-se-wicht was Un-ge-zog-nes spricht, dann hol ich mei-nen

38 ba ha ha ha ha ha ha. Mein klei-ner grü-ner Kak-tus steht

Kak-tus und der sticht, sticht, sticht!

43 drau-Ben am Bal-ken, hol-la-ri, hol-la-ri, hol-la-ro!

8) 6) 7) 9)

1) Phrasierung aus Ten. 1 2) orig. Text „b...“

3) Ten. 3 bis T. 40 mit Ten. 2, danach mit Ten. 1 (original 10 Takte Pause)

4) orig. „lachen“

5) Akzent ergänzt

6) orig. d. 7) orig. d. 8) < ergänzt

9) lt. Band, orig.

49 *(pp)* 1) Uh

(mf) 2) Man find't ge - wöhn-lich die Frau - en ähn - lich den Blu - men,

Uh

54 3) (uh) Ba ba ba uh

die sie ger - ne tra - - - gen. Doch ich sag täg-lich: das ist nicht

(uh) Ba ba ba uh

60 (uh.) Mein

mög-lich, was solln die Leut sonst von mir sa - - - gen! Mein

(uh.) Mein

1) Ten. 2 orig. „flach singen“

2) Ten. 3 immer — fälschlich für Halbe Pause

3) orig. Akzent auf der 1. Viertel

65

klei - ner grü - ner Kak - tus steht drau - Ben am Bal - kon, hol - la hol - la - ri hol - la hol - la -

klei - ner grü - ner Kak - tus steht drau - Ben am Bal - kon, hol - la hol - la - ri hol - la hol - la -

70

ri hol - la hol - la - ro. Ba ba pam - pa - pam - was brauch ich ro - te Ro - sen, was

ri hol - la hol - la - ro. Ba ba pam - pa - pam - was brauch ich ro - te Ro - sen, was

hol - la hol - la - ro. Bom - bom - bom.

75

brauch ich ro - ten Mohn, hol - la hol - la - ri hol - la hol - la - ri hol - la hol - la - ro. Und

brauch ich ro - ten Mohn, hol - la hol - la - ri hol - la hol - la - ri hol - la hol - la - ro. Und

1) ergänzt lt. Band

2) orig. „m pa pam“

3) ergänzt lt. Band

4) orig. „Bam“

5) Akzente ergänzt

6) Das Original enthält noch:



T.3, 2. Bar.: Djo - a Djo - a ba - ba - ra —

81

wenn ein Bö - se - wicht was Un - ge - zog - nes spricht, dann hol ich mei - nen

86

1) Au! Mein klei - ner grü - ner Kak - tus steht

Kak - tus und der sticht, sticht, sticht! Mein klei - ner grü - ner Kak - tus steht

91

drau - Ben am Bal - kon, hol - la - ri, hol - la - ri, hol - la - ro.

drau - Ben am Bal - kon, hol - la - ri, hol - la - ri, hol - la - ro.

1) offenbar später in den Proben erfunden

2) ergänzt lt. Band, original wieder ab „Bam bam bam ...“

96

Bam bam bam 1) piek piek piek piek

3) 4) piek piek piek

Bam bam bam piek piek piek piek

2) piek piek piek

101

pa pa pa pa pa pa pa pa Bam ba-ha - ram ba-ha - ram bam

bom bom bom bom 2) bo-a bo-a bo-a bo-a

mf 5) 7)

f Heu-te um vie-re klopfts an die

108

bam ba-ha - ra Bam ba-ha - ram ba-ha -

Tü-re, na-nu, Be-such so früh am Ta - - ge? Das war Herr Krau-se,

- 1) orig. „gequitscht“ 2) orig. „Aufklärung folgt“ 3) offenbar später in den Proben eingefügt 4) orig. ba ba
 5) Phrasierung nach Ten. 3 6) orig. „Viel Glück wünsch ich“ 7) „pom pom“

115

1) ram bam bam ba-ha - ra

2)

3)

vom Nach-bar - hau - se, der sagt: „Ver - zeihn 'se wenn ich fra - - ge! 1. Sie

121

4)

5) ba jam - pa - dam - ba jam - pa - dam - pam

6)

ham doch ei - nen Kak - tus auf Ih - rem klein' Bal - kon, hol - la - ri, hol - la -
fiel so - e - ben run - ter, was hal - ten Sie da - von? Hol - la - ri, hol - la

126

1. 2.

8)

pam pa - pa - pa pa - pa - dam pam jo - a jo - a, bam - ba - ram... Er


7)

p

mf

ri, hol - la - ro der ri, hol - la - ro, a - bam - ba - ram... Er

1. 2.

- 1) orig. „pam pam“ 2) orig. „paha“ 3) orig. ppp 4) lt. Band, das Originale  ist in den Ten. 2 verlegt, Trompetenimitation
5) orig. „jambara“ 6) orig. eingetragen 1234 1234 7) orig. „Aufklärung folgt“, im Orig. Stimmentausch, Ten. 2 ist Oberstimme
8) orig. Ten. 1 „ja ja pambaram“; Ten. 2 und Ten. 3 „dja dja papadam“

129

1) 2) 3) 4) 5)

fiel mir aufs Ge-sicht, ob's glau-ben o-der nicht, nun weiß ich, dass Ihr klei-ner grü-ner Kak - tus -

6)

136

mf *f*

sücht. Be - wahn Sie Ih-ren Kak-tus ge - fäl-ligst an-ders-wo! Hol - la - ri, hol - la -

7) 8)

mf *f*

142

9) 10) 4) 11)

ri, hol - la - ro! Bam ba - ra - ba - ra - ba - ra - ba! _____

9) *p* 4) 11)

p 4)

- 1) Ten. 3 mit Ten. 1 2) orig. berlinerisch „Jesicht“ 3) orig. *♩* 4) *cresc.* ergänzt 5) orig. *♩* Kak -
- 6) *♩* ergänzt 7) orig. „wahn'se“ 8) orig. „gefälligst“ 9) in der Länge an Ten. 2, Bar. angeglichen 10) durchgestrichene Ten. 1 Stimme mit Überlänge im Original 11) orig. *♩*

Eine kleine Frühlingsweise

11

Musik: Antonin Dvořák

Text: H. Lengsfelder / Nany Intrator

Arr.: Harry Frommermann

Fließend

Ten. 1
Ten. 2(3)

Bar.
Bass

Klavier

p

p

p

re. Hand

Ei - ne klei - ne Fröh - lings - wei - se nimmt mein Herz mit auf die Rei - se in die schö - ne wei - te Welt hi - naus.

5

p

p

p

Dort, wo bun - te Blu - men blü - hen, dort, wo wei - ße Wol - ken zie - hen, steht am Wal - des - rand ein Haus.

9

p

mf

p

mf

Still, oh - ne Sor - gen, fried - lich ge - bor - gen, liegt dort die Welt im Son - nen - schein. Un - ter

1) orig. Ten. 3/Bar.

2) orig. , Band undeutlich

3) orig.: Melodie (Ten. 1) oktaviert im Bass

4) orig. , hier wie Band

5) orig. , hier wie Band

13

ur - al - ten Bäu - men lässt es sich träu - men in den gold-nen Früh-lings-tag hi - nein. mh

1) 2)

17

Al - le Bie-nen sum-men lei - se mei - ne klei - ne Früh-lings-wei - se, bun - te Fal - ter flat-tern hin und her.

3)

re. Hand

4)


21

Die Na-tur auf al - len We-gen streut den schöns-ten Blü-ten-se-gen, und die Ro-sen duf-ten süß und schwer.

5)

1) orig.  , Übernahme von Bariton für 2 Takte durch Ten. 3 empfohlen

2) orig. *sf* mit Akzent

3) orig. 

4) orig. Ten. 3, Bar., wie S. 11, FN 1

5) orig.:  , hier wie Band

25

(Bar.) *mf* ¹⁾ Doch wie bald ist all die-se Pracht ent-schwun-den. *mf* die ein schö-ner Tag ³⁾ uns im Mai ge-bracht. *p* (evtl. Ten. 3) ²⁾ ⁴⁾

29

(Bar.) *mf* ¹⁾ Denn ein kal-ter Reif hat in ne-bel-grau-en Stun-den al-les Grün ver-nich-tet in ei-ner Nacht. *rit.*

33 *a tempo* *mf* ⁶⁾ Längst schon sind ver-stummt al-le Vög-lein auf den Zwei-gen, ⁷⁾ auch die Fal-ter flat-tern nicht mehr ih-ren Rei-gen. *poco rit.* ⁸⁾

(Bar.) *mf* ⁵⁾ *a tempo* *poco rit.*

1) orig. Solo im Bass, ein Quarte tiefer, hier wie im Band 2) Klammer im Original, von Ten. 3 übernommen 3) orig.:

4) orig. 5) orig.: , hier wie Band 6) orig.: , hier wie Band

7) Übernahme von Bariton bis Takt 40 durch Ten. 3 empfohlen 8) b ergänzt

37

poco rit.

p

2)

und den klei-nen Blüm-lein ist so trau-rig zu Mut.

(evtl. Ten. 3)

p a tempo 1)

p

poco rit.

4)

Selbst die al-ten Bäu-me hül-len frie-rend sich in Schwei-gen

(Bass)

p a tempo

poco rit.

41

mp

Ten. 1

Da er-tönt ganz lei-se, lei-se mei-ne klei-ne Früh-lings-wei-se

Ten. 2
(Ten. 3 ad lib.)
Bar.

5) *p*

p

Djm djm djm djm djm djm

Bass

Dum dum dum dum dum dum dum dum

p

43

mp

bis die gold-ne Son-ne strah-lend lacht.

Und die Blüm-lein blü-hen wie-der,

6)

7) *p*

djm djm djm djm djm djm

p



dum dum dum dum dum dum dum dum

r.H.

p

1) orig. Bar. wie Bass (2 Takte)

2) b ergänzt

3) orig.: 4) orig. 

5) Ten. 3 Originalstimme!

6) orig. im Ten. 2, 3, Bar, wie S. 11, FN 1

7) Originalnotation in Vierteln auf Silbe „a“

46 *rit.* 1)

auch die Wol - ken zie - hen wie - der und ver - ges - sen ist die kal - te Nacht.

djm djm djm djm *rit.* djm djm djm djm.

dum dum dum dum *rit.* dum dum dum dum.

49 2) 3) *p* 5)

Freut Euch der Ju - gend, nutzt — je - de Stun - de, wenn Euch die Sonn' er - strahlt im Mai! Sucht die

4) *p*

53 6) *pp rit.*

Schön - heit im Le - ben, steht nicht da - ne - ben! Denn der Früh - ling geht ja doch so schnell vor - bei!

pp rit.

1) orig.:

2) orig.: , hier wie Band

3) Ten. 3 ab hier mit Ten. 2

4) orig. glatte Achtel im Bass

5) orig.: , hier wie Band

6) orig.: , nur im Bass

Liebling, mein Herz lässt dich grüßen

Musik: Werner Richard Heymann

Text: Robert Gilbert

Arr.: Erwin Bootz

Nicht zu langsam

Ten. 1
Ten. 2
Ten. 3 1)
Bar.
Bass
Klavier

Lie - ling, mein Herz lässt dich grü - ßen und dir

Lie - ling, mein Herz lässt dich grü - ßen und dir

sa - gen, wie gut ich dir bin.

5 3)

sa - gen, wie gut ich dir bin.

sa - gen, wie gut ich dir bin.

9 **Etwas ruhiger**

1. Lieb - ling, mein Herz lässt dich grü - ßen, nur mit dir al - lein

2. All mei - ne Träu - me, die sü - ßen, leg ich in den Gruß

1) Stimme ad lib. 2) orig. ohne #, so aber lt. Band 3) k ergänzt 4) Ten. 3 mit Ten. 1 5) orig. ohne #, so aber lt. Band

14 1)

1. 3 2.

kann es glück - lich sein, ah. hi - nein,

poco sost.

16 b

ah. Lass nicht die Ta - ge ver - flie - - Ben,

2.)

21

mf *string.* *rit.* *mf*

bald ist der Früh - ling da - hin, Lieb - ling, mein


p *string.* *rit.* *p*

bald ist der Früh - ling da - hin, Lieb - ling, mein

p *string.* *rit.* *p*

p *string.* *rit.* *p*

1) Ten. 2 Zithereffekt

2) orig. 

26 *poco rit.*

Herz lässt dich grü - ßen und Dir sa - gen, wie gut ich dir

p *poco rit.*

Herz lässt dich grü - ßen und Dir sa - gen, wie gut ich dir

p 1) *poco rit.*

31 *a tempo* *rit.*

bin. Ah 2)

a tempo *rit.*

bin. Ah 2)

a tempo *rit.*

a tempo *rit.*

37 *f a tempo*

Bass 3) *p a tempo*

Noch ver - knüpft uns nur Sym-pa-thie, noch sa - gen wir „Sie“ und

1) # ergänzt

2) Atemzeichen eingefügt

3) orig. mit Ten. 1 als Begleitstimme, lt. Band aber ausschließlich Bass-Solo

43

1)

küss - ten uns nie. _____ Doch im Trau - me sag ich schon „Du“ _____

p

48

2) *poco rit.*

_____ und flüs - te - re leis _____ dir zu: _____

poco rit.

Sehr breit

53

Ten. 1 *mf*

Lieb - ling, mein Herz lässt dich grü - ßen, nur mit dir al - lein _____ kann es

Ten. 2 *p*

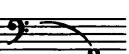
Ten. 3 *p*

3) (ah) _____

Bar. Bass *p*

4)

1) orig.: 

2) orig.: 

3) Bei nur 4 Sängern bleibt diese Stimme weg

4) T. 53-59 lt. Band a cappella

59 *mf*
glück - lich sein. ah. All mei - ne Träu - me, die sü -

p ah. Ah,

1) *p*

64 *etwas voran*
ßen, leg ich in den Gruß mit hi - nein. *etwas voran*

Ah, *etwas voran*

8va *f* *etwas voran*

69 *f*
Ten. 1 *mf* Lass nicht die Ta - ge ver - flie - - ßen, bald ist der
Ten. 2 *mf* Lass nicht die Ta - ge ver - flie - - ßen, bald ist der
Ten. 3 *mf* Lass nicht die Ta - ge ver - flie - - ßen, bald ist der
Bar. *mf*
Bass *mf*

1) orig.:

74

Früh - ling da - hin, Lieb - ling, mein

Früh - ling da - hin, Lieb - ling, mein

78

Herz lässt dich grü - Ben und dir sa - gen, wie

Herz lässt dich grü - Ben und dir sa - gen, wie

82

gut ich dir bin. Ah

gut ich dir bin. Ah

1) ergänzt

2) orig.:

3) Im Original sind die letzten Takte ohne Klavierüberleitung direkt an die Fermate angeschlossen

4) gliss. lt. Band

Guter Mond

(An den Mond)

Musik: Karl Eulin
Arr.: Harry Frommermann

Ruhig

Ten. 1
Ten. 2(3)

Bar.
Bass

Klavier

1. Gu-ter Mond, du gehst so _ stil - le durch die A - bend - wol - ken _

hin. Bist so ru - hig, und _ ich _ füh - le, dass ich oh - ne Ru - he _ bin. Trau - rig

fol - gen mei - ne Bli - cke dei - ner stil - len Him - mels - bahn. O, wie hart ist das Ge - schi - cke, dass ich

1) 2) 3) 4) 5) 6)

p *pp* *p* *pp*

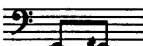
1) orig. Bass immer punktierte Auftakte

2) orig. Bass immer ♩ .

3) Das fis ist auf dem Band stets unhörbar

4) orig. Bass ♩ .

5) orig. $\text{♩} \text{ } \text{♩}$

6) im Manuskript: , aber lt. Band ohne Durchgang

17

pp

dir nicht fol - gen kann. 2. Gu - ter Mond, du gehst so - stil - le durch die A - bend - wol - ken - hin, dei - nes

pp

pp

23

p

Schöp - fers wei - ser - Wil - le hieß auf die - ser Bahn dich ziehn. Leuch - te freund - lich je - dem Mü - den, je - dem

p

p

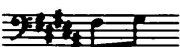
29


p


stil - len Käm - mer - lein — und er - gie - ße Ruh - und - Frie - den ins be - dräng - te Herz hi -


p

p

1) orig.:  , hier wie Band

2) orig.:  , hier wie Band

3) orig.: 


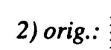


4) Fassung lt. Band, orig.: 



34 *mp* nein. 3. Gu-ter Mond, dir will ich sa-gen, was mein war-mes Her-ze _ kränkt und an


39 *mp* wenn mit bitt-rer _ Kla-ge die be-trüb-te _ See-le _ hängt. Gu-ter Mond, du kannst es wis-sen, weil du

45 *poco rit.* *p* so _ ver-schwie-gen _ bist, _ wa-rum mei-ne Trä-nen _ flie-ßen und mein Herz so trau-rig _ ist. *pp*

p *poco rit.* *pp*

1) orig.:  2) orig.:  3) lt. Band  4) orig.:  5) Durchgang lt. Band

6) orig.:  7) Ten. 2 und Bar.: durchgestrichen: „sollst“ 8) lt. handschriftlicher Verbesserung (Kopistenschrift): 

9) orig.: 

Das ist die Liebe der Matrosen

25

Musik: Werner Richard Heymann

Text: Robert Gilbert

Arr.: Harry Frommerrmann

Marsch, zügig

Ten. 1
Ten. 2/3Bar.
Bass

Klavier

First system of the musical score. It features three staves: Tenor 1 and Tenor 2/3 (top), Baritone and Bass (middle), and Piano (bottom). The key signature is one sharp (F#). The tempo is marked 'Marsch, zügig'. Dynamics include *mf* and *p*. The lyrics for the vocal parts are: 'ba ba bam bam bam bam ba, ba'.

Second system of the musical score, starting at measure 9. It continues the vocal and piano parts. Dynamics include *f*. The lyrics for the vocal parts are: 'ba bam bam bam bam ba, ba ba ba ba ba ba'.

Third system of the musical score, starting at measure 17. It includes triplets marked with a '3' and a box labeled 'B'. Dynamics include *p* and *mf*. The lyrics for the vocal parts are: 'Jam bam-ba-dam, da ja-da-da bam-ba-dam. Das ist die Lie-be der Mat-ro-sen, auf die'.

25

Dau - er, lie-ber Schatz, ist mein Herz kein An-ker-platz, es blüht an al-len Küs-ten Ro - -

32

sen. und für je - de gibt es tau - send-fach Er - satz. Ja - woll. Man kann so süß im Ha - fen

legato *mf*

1)

39

schla - fen, — doch heißt es bald auf Wie - der - sehn, — das ist die Lie-be der Mat-

2)

(h)

1) nur beim ersten Mal; orig.: , aber gestrichen

2) orig.: , aber gestrichen

47 D

ro - sen von dem kleins-ten und ge-meins-ten Mann bis rauf zum Ka-pi - tän.

A - hoi, die Welt ist schön und

55

Ja - woll, Herr Ka-pi - tän.

muss sich im-mer drehn, da wolln wir mal ein Ding drehn. Ja-woll, Herr Ka-pi - tän. Was

63 E

Ja -

nutzt uns sonst die Kraft, Blut ist kein Him-beer-saft! Die Sa - che wird schon schief gehn. Ja-woll, Herr Ka-pi-tän.

1) orig. oft „Tschawoll“

71 **F** *p* *<falsetto p>*

woll, Herr Ka-pi - tän. Und hast du ei - ne Fee, dann schreib ihr: Schatz A - de! Ich muss mal e - ben

p

78 *<Schiffshorn>* *p* 2. *f* **G**

rü - ber zum Ti - ti - ca - ca - see. Das - tän. Boh boh _____ boh boh. _____ Von

p *f*

57b **H**

Kap - stadt bis A - then da gibt es was zu sehn, wo - für ist man denn See - mann. Ja - woll, Herr Ka - pi -

f

64b J

tän. Wie schön ist es zu Haus, doch hal - ten wir's nicht aus. Wo - an - ders ist es

ff Ja - woll. Herr Ka - pi - tän.

72b K

auch schön. Ja-woll, Herr Ka-pi-tän.

f *ff* Ja - woll, Herr Ka-pi-tän. *mf* Wenn Dich die Trä-nen rühn, dann schwör's mit tau-send

80b L

Da-da dam dam dam da-da - da-da-dam dam da-da

Schwürn, ich muss mal am Ä - qua - tor die Li-nie frisch la-ckiern.

87 M *p*

dam dam dam dam da-da-dam dam. Das ist die Lie-be der Mat - ro - sen, auf die Dau - er, lie-ber

(Bariton hervor)

p

94

Schatz ist mein Herz kein An-ker - platz, es blühn an al-len Küs-ten Ro - - sen, und für

p

101 *<Trompete>* N *1)*

je - de gibt es tau - send-fach Er - satz. Man kann so süß im Ha - fen schla -

<Trompete>

1) orig. zwei Stimmen im Ten. 2 (mit Ten. 3 oder nur die Untere ausführen)

108

fen, doch heißt es bald auf Wie - der - sehn, le - be wohl mein Schatz, das ist die Lie - be der Mat - ro -

116

sen von dem kleins - ten und ge - meins - ten Mann bis rauf zum Ka - pi - tän. Vom kleins - ten und ge - meins - ten Mann bis

123

rauf zum Ka - pi - tän. Vom kleins - ten und ge - meins - ten Mann bis rauf zum Ka - pi - tän.

<rit. poco a poco>

Nachwort

Bruno Walter und der blutjunge Yehudi Menuhin verehrten sie ebenso wie der holländische Dirigent Willem Mengelberg, den sie zu seinem 60. Geburtstag mit einem Privatkonzert beglückten. Nach ihrem sensationellen Debüt in der (alten) Berliner Philharmonie tanzte die Kritik auf den Schreibmaschinen. Selbst der gestrenge Neue Musik-Papst Hans Heinz Stuckenschmidt konnte seine Bewunderung nicht verhehlen. Sie galt der Gesangkunst der Comedian Harmonists, sechs smarter junger Herren, die Ende 1927 per Zeitungsannonce zusammenfanden, nächstens im Salon der Stummfilmdiva Asta Nielsen probten und nach ersten Erfolgen in der deutschen Provinz eine geradezu atemberaubende Karriere machten. Zwischen 1930 und 1933 waren sie die Megastars der gehobenen Unterhaltungsmusik, gleichermaßen präsent in den Konzertsälen des In- und europäischen Auslandes, den zu jener Zeit neuen Medien Rundfunk und Tonfilm und nicht zuletzt auf über 100 Schellackplatten.

Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten sahen sich die Publikumsliebhaber zunehmend mit Schikanen bis hin zu Auftrittsverboten konfrontiert. Im Frühjahr 1935 wurde den drei „nichtarischen“ Comedian Harmonists-Mitgliedern die Aufnahme in die Reichsmusikkammer verweigert, was einem Berufsverbot gleichkam und die baldige Teilung der Gruppe zur Folge hatte. Harry Frommmermann, Erich Collin und Roman Cycowski emigrierten zunächst nach Wien, wo sie ein Nachfolgeensemble gleichen Namens gründeten, nachdem die „arischen“ Mitglieder nicht bereit waren, ihren Kollegen ins Ausland zu folgen und damit die Spaltung der Gruppe besiegelt war. Parallel dazu formierte sich in Berlin das sogenannte Meistersextett, dem von der alten Truppe die Sänger Ari Leschnikoff und Robert Biberti sowie der Pianist und Arrangeur Erwin Bootz angehörten. Beiden Ensembles gelang es, an die früheren Erfolge wieder anzuknüpfen und für einige Jahre Tritt zu fassen. Mit Ausbruch des 2. Weltkrieges verstärkte sich der politische Druck, interne Auseinandersetzungen kamen hinzu. Etwa zur gleichen Zeit, Anfang 1941, beendeten beide Formationen ihre Aktivitäten und lösten sich auf.

Die Wiederentdeckung der Comedian Harmonists, die in den Siebziger Jahren im Gefolge der Nostalgieglocke mit der Neuveröffentlichung ihrer Tonaufnahmen und mit der Ausstrahlung von Eberhard Fechners berühmter Fernsehdokumentation einsetzte, hat unterdessen zur Gründung zahlreicher, zum Teil hochprofessioneller Nachfolgeensembles geführt, die sich erfolgreich um eine Weiterverbreitung des Repertoires der Gruppe bemühen. Damals wie heute delectieren sich Interpreten und Publikum an den bekannten Schlager- und Tonfilmmelodien mit ihren hemmungslos sentimentalen oder frech-frivolen Texten, die mitunter puren Nonsense verbreiten, vor allem aber an den brillanten Arrangements, die von Bootz, zum überwiegenden Teil aber wohl von Frommmermann stammen. Sie sind erfüllt von rhythmischem Swing und Drive, landen so manchen harmonischen Überraschungscoup, verblüffen durch ihre virtuose, bisweilen geradezu akrobatische Singstimmen- und Textbehandlung, stoßen mit ihren Klangexperimenten, lautmalerischen Effekten und Instrumenten-Imitationen in musikalisches Neuland vor, schöpfen aber auch aus der abendländischen Musiktradition. So beginnt „In der Bar zum Krokodil“ nicht von ungefähr mit den ersten Takten der Introduktion zum Nilakt aus Verdis „Aida“.

Dass die Comedian Harmonists in den verschiedensten Genres zu Hause waren und dabei permanent Grenzen überschritten, lange bevor musikalisches „cross-over“ Mode werden sollte, belegt die Auswahl der in diesem Heft erstmals veröffentlichten Originalarrangements. Von dem prominenten Autorenteam Robert Gilbert / Werner Richard Heymann verfasste Tonfilmschlager wie „Liebling, mein Herz lässt dich grüßen“ (aus „Die Drei von der Tankstelle“) und „Das ist die Liebe der Matrosen“ (aus „Bomben auf Monte Carlo“) sind hier ebenso vertreten wie der Evergreen „Mein kleiner grüner Kaktus“, eine Originalkomposition von Bert Reissfeld und Rolf Marbot. Zu diesen Hits gesellen sich noch das Volkslied „Guter Mond“ sowie „Eine kleine Frühlingsweise“ nach Antonín Dvořáks Humoreske Ges-Dur op. 101/7.

Es bleibt zu wünschen, dass dieser erste Auswahlband mit Originalarrangements der Comedian Harmonists auf breite Resonanz stoßen möge und damit die Voraussetzungen für die Publikation weiterer Titel geschaffen werden.

Ulrich Etschelt
Kassel, Juli 1997

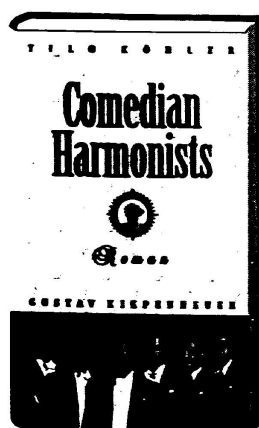
Die vorliegende Ausgabe setzt interessierte Ensembles erstmals in die Lage, die bekannten Melodien der Comedian Harmonists in den charmanten und spritzigen Originalarrangements wiederzuentdecken. Erwin Bootz, der Pianist der Gruppe und Harry Frommmermann, der „3. Tenor“, sind die Originalarrangeure, deren Witz und Originalität ich so gut wie möglich nachzuspüren versucht habe. Nicht jedes Lied lässt sich ganz klar einem der beiden zuordnen, sicher ist aber, dass „Kaktus“ und „Mond“ von Frommmermann stammen. Allerdings kann man aus den erhaltenen Originalstimmen ersehen, dass manche besonders reizvolle Ideen offenbar erst während der Probenarbeit geboren wurden, z. B. der „Au“ Schrei im Kaktus, Takt 88. Mit einem gewissen Recht kann man also auch von einer Arbeit der ganzen Gruppe sprechen.

Die Ausgabe stützt sich auf eine je nach Lied unterschiedliche Anzahl von Originalstimmen, bzw. -fragmenten. Genauer dazu findet sich zu Beginn des Heftes. Die Comedian Harmonists haben ihre Lieder immer aus Stimmen einstudiert, mit der Ausnahme von Erwin Bootz, der die Klavierbegleitung improvisierte. Dass er seinen Part immer wieder etwas anders gestaltete, lässt sich schon bei einem Vergleich der wenigen in mehreren Aufnahmen überlieferten Lieder hören. Bei der Rekonstruktion des Klaviersatzes habe ich daher nur einige von den jeweiligen Aufnahmen herrührende markante Figuren übernommen, ansonsten aber eine eher unkomplizierte Version vorgeschlagen, die von dem jeweiligen Pianisten nach seinem Geschmack ergänzt werden kann. Die fünf Sänger der Gruppe haben sich fast immer in nur vier ausgeschriebene Stimmen geteilt. In der Regel ging dabei die 3. Tenorstimme im 2., manchmal auch im 1. Tenor mit. Die Sätze können meist aber auch von nur vier Sängern ausgeführt werden. Besetzungshinweise sind im Notentext und in den Aufführungshinweisen enthalten. Offensichtliche Fehler und Unstimmigkeiten zwischen den verschiedenen Stimmen des Originals sind behutsam geglättet worden, verschiedene Textierungen vereinheitlicht. Die Stimmführung geht nicht immer den naheliegendsten Weg, die Comedian Harmonists haben es aber so gehalten und die Ausgabe folgt ihnen darin. Dynamische Angaben sind, soweit vorhanden, den Originalen entnommen, sonst nach den Aufnahmen ergänzt. Zur Ergänzung möchte ich aber darauf hinweisen, dass der besondere Charme der Comedians entscheidend von ihrer enormen synchronen Beweglichkeit im Tempo ausgeht, einem Phänomen, das sich der Notation weitgehend entzieht. Ich empfehle diesen Punkt also der Intuition und Musikalität jeder einzelnen Gruppe.

Die technischen Anforderungen der vorgelegten Sätze sind, wie ich aus eigener Erfahrung weiß, nicht gering. Sie lohnen aber mit ihrer unverwechselbaren eigenen Note den Probenaufwand allemal. Ich bin froh, dass wir endlich diese Originale vorlegen können und wünsche viel Spaß beim Probieren.

Der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz in Berlin und ganz besonders Peter Czada danke ich für die Möglichkeit, die originalen Materialien auszuwerten. Ferner danke ich Christoph Israel sehr herzlich für die Durchsicht des Manuskripts.

Julian Metzger
Berlin, Juli 1997



Der Roman

Tilo Köhler erzählt die faszinierende Lebensgeschichte der sechs Comedian Harmonists.

Tilo Köhler
Comedian
Harmonists
Roman
198 Seiten
gebunden
DM 39,90
3-378-00603-X



Die Filmdokumentation

Mit Dokumenten zur Erfolgs- und Trennungsgeschichte des legendären Ensembles.

Joseph Vilsmaier
Eine Legende
kehrt zurück
Comedian
Harmonists
Der Film
Mit 50 Abbildungen
144 Seiten. Broschur
DM 25,00
3-378-01025-8

Musik zum Lesen



Gustav Kiepenheuer
VERLAG

Erstmals werden im hier vorliegenden Band fünf Originalarrangements von Stücken der Comedian Harmonists veröffentlicht.

Julian Metzger, selbst Leiter und Sänger in einem Ensemble, das sich der Interpretation von Stücken dieser ewig jungen Gruppe widmet, hat mit Akribie originales Archivmaterial aufgearbeitet und, wo nötig, durch Abgleichung mit authentischen Aufnahmen ergänzt.

Die fünf Sätze bestechen durch ihre stilistische Vielfalt, die vom Evergreen »Mein kleiner grüner Kaktus« über das schlichte »Guter Mond« bis hin zum draufgängerischen Tonfilmschlager »Das ist die Liebe der Matrosen« reicht – für Männerensembles und -chöre ein Muss.

»Der Untertitel 'Das Original' ist nicht zu hoch gegriffen« (Intern. Choral Bulletin, 1/98)

» ... ganz vorzüglich gelungen« (Prof. Dr. Peter Czada, Comedian Harmonists Archiv)

Ein zweites Heft wird die Titel »Veronika, der Lenz ist da«, »Schöne Isabella aus Kastilien«, »Menuett (Boccherini)« u.a. enthalten (BE 437).

